

ZERTIFIKATE  
**FORUM**  
AUSTRIA

JAHRESBERICHT 2021

# KRISENFEST & ZUVERSICHTLICH

A decorative graphic at the bottom of the page consisting of numerous thin, parallel lines that curve and flow across the width of the page, creating a sense of movement and depth.

# INHALTSVERZEICHNIS

## DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

<i>Vorwort des Vorstandes</i>	<b>3</b>
<i>Orientierung im Zertifikate-Universum</i>	<b>4</b>
<i>Organe und Mitglieder</i>	<b>6</b>
<i>Beirat</i>	<b>7</b>

## MARKTENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH UND EUROPA

<i>Der österreichische Zertifikatemarkt</i>	<b>8</b>
<i>Der europäische Zertifikatemarkt</i>	<b>9</b>

## DIE TÄTIGKEIT DES VERBANDS IM JAHR 2021

<i>Arbeitskreis Recht</i>	<b>10</b>
<i>Arbeit auf europäischer Ebene</i>	<b>14</b>

## THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN

<i>Nachhaltigkeit und Greenwashing: Unvermeidliche Zwillinge?</i>	<b>15</b>
<i>Strategische Autonomie als Lösung?</i>	<b>19</b>

## MILESTONES IM ZERTIFIKATEJAHR 2021

<i>Zertifikate Kongress</i>	<b>21</b>
<i>Zertifikate Award</i>	<b>26</b>
<i>Innovationen der Zertifikate-Emittenten</i>	<b>28</b>

# VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen der Pandemie. Hoffnung auf eine Beendigung löste sich mit der Gewissheit ab, dass neue Varianten auch den Impfschutz in Frage stellen können. Die wirtschaftliche Entwicklung und die der Börsen waren deutlich besser als die öffentliche Stimmung, die von schlechten Nachrichten geprägt war.

Der österreichische Zertifikatemarkt hat sich in diesem Umfeld sehr gut entwickelt. Vor allem die Umsatzentwicklung zeigte das lebhaftes Marktgeschehen. Die Handelsumsätze stiegen um 8 Prozent auf 3,7 Mrd. Euro, das Open Interest der Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe um 9,6 Prozent auf 7,4 Mrd. Euro. Der Gesamtmarkt – also inklusive der beständig weniger nachgefragten Zinsprodukte – wuchs um 1,3 Prozent und wies zum Ultimo 2021 ein Volumen in Höhe von 14,8 Mrd. Euro aus.

Einen besonderen Fokus legte das Zertifikate Forum Austria im Jahr 2021 auf einen relevanten Beitrag zum Klima-Aktionsplan der EU. In enger Anlehnung an den vom Deutschen Derivate Verband entwickelten ESG-Kodex für strukturierte Produkte beschloss der Vorstand des Zertifikate Forum Austria eine verbindliche Definition von Produkten, die für nachhaltige Anlagen geeignet sind. Es ist klar, dass durch die Weiterentwicklung der Taxonomie sowie aufgrund von Durchführungsbestimmungen, die ständig neu aufgelegt werden, dieser ESG-Kodex laufend adaptiert werden muss. Gemeinsam mit dem europäischen Dachverband werden Anstrengungen unternommen, auf EU-Ebene einheitliche Standards für nachhaltige strukturierte Anlageprodukte zu entwickeln und von den Regulatoren anerkennen zu lassen.

Bedanken wollen wir uns auch bei all jenen, die unsere Arbeit im Jahr 2021 unterstützt haben. Dazu zählen die Teilnehmer der Arbeitskreise, die Aufsichtsräte, die uns mit Rat und Tat begleitet haben, sowie Thomas Wulf, der Generalsekretär der EUSIPA, mit dem wir konstruktiv und freundschaftlich zusammenarbeiten. Wir freuen uns auch stets sehr über die Begegnung mit unseren Beiratsmitgliedern, die uns mit Anregungen zur Seite stehen, und wir sind dankbar für den Austausch mit dem Deutschen Derivate Verband, mit dem wir insbesondere bei Regulierungsthemen und der Entwicklung der CEE-Märkte eng zusammenarbeiten.



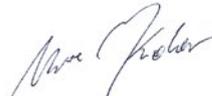
**Frank Weingarts**

Vorsitzender des Vorstandes



**Philipp Arnold**

Mitglied des Vorstandes



**Uwe Kolar**

Mitglied des Vorstandes



**Heiko Geiger**

Mitglied des Vorstandes

# ORIENTIERUNG IM ZERTIFIKATE-UNIVERSUM

*Das Zertifikate Forum Austria wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emitenten Österreichs gegründet. Aktuell sind Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG sowie Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums. Zu den Fördermitgliedern zählen alle führenden deutschsprachigen Börsen für Zertifikate – die Börse Stuttgart, die Börse Frankfurt Zertifikate AG und die Wiener Börse AG – sowie die Finanzportale finanzen.net GmbH und OnVista GmbH. Seit 1. Jänner 2018 zählt auch der Full-Service-Anbieter adesso SE zu den Fördermitgliedern. Im Jahr 2020 konnte auch der europäische Marktführer für Kapitalmarkttechnologielösungen LPA – Lucht Probst Associates GmbH mit Hauptsitz in Frankfurt gewonnen werden.*

## EINZIGE BRANCHENVERTRETUNG IN ÖSTERREICH

Das Forum und seine Mitglieder repräsentieren schätzungsweise rund 65 Prozent des österreichischen Gesamtmarktes. Es ist die einzige spezifische Branchenvertretung in Österreich. Darüber hinaus ist das Zertifikate Forum Austria Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes EUSIPA (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

## EIN FORUM, EIN ANLIEGEN

Ziel des Zertifikate Forum Austria ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das Zertifikate Forum Austria ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Das Forum informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche. Auf Basis der kooperativen Grundhaltung versteht sich das Zertifikate Forum Austria auch als Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen.

## PRODUKT- UND MARKTTRANSPARENZ

Als unabhängiger und nicht gewinnorientierter Verein setzt sich das Zertifikate Forum Austria auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für Zertifikate als Anlageinstrument ein. Die Steigerung der Produkt- und Markt-

transparenz ist erklärtes Ziel des Vereins: einerseits durch die statistische Erfassung des Marktsegments der Zertifikate hinsichtlich Volumen und Bestand, andererseits durch die Erstellung einer klaren und einheitlichen Produktklassifizierung auf europäischer Ebene zur besseren Vergleichbarkeit für Investoren und die Öffentlichkeit. Mit der Erstellung des Zertifikate Kodex, der im Jänner 2020 aktualisiert wurde, hat das Zertifikate Forum Austria eine weitere Maßnahme in Sachen Transparenz gesetzt: Mit dem Kodex haben sich die Mitglieder des Forums freiwillig verpflichtet, einheitliche Leitlinien hinsichtlich Emission, Vertrieb, Marketing und Handel von Zertifikaten einzuhalten. Das ermöglicht Anlegern einen einfachen Vergleich der entscheidenden Produktmerkmale und Risikoprofile.

## PRODUKTKLASSIFIZIERUNG

Dem Anleger steht eine große Auswahl an Zertifikaten zur Verfügung. Alleine in Österreich sind es rund 8.000 strukturierte Wertpapiere, aus denen der Anleger wählen kann. Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband EUSIPA, bietet eine einfache und leicht verständliche Orientierung: Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen. Seit dem Jahr 2018 werden Express-Zertifikate als eigene Kategorie dargestellt; sie sind deshalb nicht mehr der Kategorie Bonus-Zertifikate subsumiert.



Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen.

## MARKTVOLUMEN NACH PRODUKTKATEGORIEN

	Open Interest per Dez. 2021 in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn in %
<b>ZFA-Mitglieder</b>	<b>9.645,8</b>	<b>+122,4</b>	<b>+1,3</b>
Zinsprodukte	2.201,2	-529,6	-19,4
Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe	7.444,6	+652,1	+9,6
<b>Anlageprodukte</b>	<b>7.344,3</b>	<b>+654,3</b>	<b>+9,8</b>
■ Mit Kapitalschutz	3.055,8	-226,3	-6,9
Ohne Kapitalschutz			
■ Bonus-Zertifikate	2.567,7	+805,2	+45,7
■ Express-Zertifikate	624,3	-145,6	-18,9
■ Aktienanleihen	848,9	+198,3	+30,5
■ Index-Zertifikate	224,1	+21,4	+10,6
■ Discount-Zertifikate	4,1	-0,3	-6,5
■ Sonstige	19,4	+1,5	+8,5
<b>Hebelprodukte</b>	<b>100,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>-2,2</b>
■ Hebelprodukte ohne Knock-Out	28,5	-11,4	-28,5
■ Hebelprodukte mit Knock-Out	71,8	+9,1	+14,6
Restliche Marktteilnehmer (geschätzt)	5.193,9	+65,9	+1,3
<b>Gesamt</b>	<b>14.839,6</b>	<b>+188,4</b>	<b>+1,3</b>

# VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



**Frank Weingarts**

*Vorsitzender des Vorstandes  
UniCredit Bank AG*



**Heiko Geiger**

*Mitglied des Vorstandes  
Bank Vontobel Europe AG*



**Uwe Kolar**

*Mitglied des Vorstandes  
Erste Group Bank AG*



**Philipp Arnold**

*Mitglied des Vorstandes  
Raiffeisen Centrobank AG*

## AUFSICHTSRAT

**Heike Arbter**

*Vorsitzende des Aufsichtsrates  
Mitglied des Vorstandes der Raiffeisen Centrobank AG*

**Friedrich Galavics**

*Mitglied des Aufsichtsrates  
Head of Corporate Treasury Sales Austria  
der UniCredit Bank Austria AG*

**Christian Reiss**

*Mitglied des Aufsichtsrates  
Head of Group Markets Retail Sales  
der Erste Group Bank AG*

# BEIRAT

Das Zertifikate Forum Austria wird bei seinen Aktivitäten von einem Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus zehn namhaften Experten zusammen, die aus den Bereichen Kapitalmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunikation kommen. Der Vorstand des Zertifikate Forum Austria hält einen lockeren, informellen Kontakt mit den Mitgliedern des Beirates. Während des Jahres haben die Beiräte die Arbeit des Zertifikate Forum Austria beispielsweise durch Kommentare im monatlichen Newsletter unterstützt.



## Henning Bergmann

Geschäftsführender Vorstand:  
Deutscher Derivate Verband



## Christoph Boschan

CEO: Wiener Börse AG



## Teodoro D. Cocca

Univ.Prof. und stv. Instituts-  
vorstand und Abteilungsleiter:  
Institut für Betriebliche Finanz-  
wirtschaft, JKU Linz; Adjunct  
Professor: Swiss Finance  
Institut Zürich



## Christian Drastil

Geschäftsführender  
Gesellschafter: Werbeagentur  
Christian Drastil



## Bettina Fuhrmann

Univ.Prof. und Vorständin  
des Instituts für Wirtschafts-  
pädagogik: Wirtschafts-  
universität Wien (WU)  
(seit Jänner 2021)



## Bernhard Grabmayr

Kommunikationsberater



## Hartmut Knüppel

Ehemaliger Geschäftsführer:  
Deutscher Derivate Verband



## Birgit Kuras

Ehemaliges Vorstandsmitglied:  
Wiener Börse AG



## Otto Lucius

Geschäftsführender  
Gesellschafter: Banking  
Education and Examination  
Centre – BEC GmbH



## Ernst Marschner

Steuerberater: International  
Tax Services



## Helmut Siegler

Vorsitzender: Österreichischer  
Verband Financial Planners

# DER ÖSTERREICHISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Der österreichische Zertifikatemarkt konnte im Jahr 2021 sein nachhaltiges Wachstum fortsetzen. Das Volumen der Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe stieg um 9,6 Prozent, während das Open Interest der Hebelprodukte in etwa gleich blieb. Aufgrund des Nullzinsniveaus verloren Zinsprodukte massiv, das Volumen reduzierte sich um rund 20 Prozent. Das Wachstum zeigte sich im Umsatz und bei einzelnen Produktkategorien wie Bonus-Zertifikaten und Expressanleihen.

## BONUS-ZERTIFIKATE UND AKTIENANLEIHEN STARK NACHGEFRAGT

Bonus-Zertifikate verzeichneten ein Volumenswachstum von 45,7 Prozent, Aktienanleihen steigerten ihr Open Interest um 30,5 Prozent. Die Nachfrage nach Garantie-Zertifikaten ging hingegen um 6,9 Prozent zurück.

Das Volumen der Hebelprodukte entwickelte sich in etwa auf gleichem Niveau wie im Vorjahr: Es betrug 100,3 Mio. Euro zum Jahresende 2020 – ein Rückgang von 2,2 Prozent.

## HANDELSVOLUMEN DEUTLICH GESTIEGEN

Der Handel mit Zertifikaten stieg im Jahr 2021 um rund 8 Prozent. Im Gesamtjahr wurden 3,7 Mrd. Euro mit strukturierten Produkten umgesetzt.



Entwicklung Gesamtmktvolumen/Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes inklusive Zinsprodukte in Mrd. € zum jeweiligen Stichtag des Quartals; \*veränderte Datenbasis ab August 2017 und Jänner 2018

# DER EUROPÄISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Im europäischen Dachverband EUSIPA sind neben Österreich (ZFA) auch Belgien (BELSIPA), Deutschland (DDV), Frankreich (AFPDB), Großbritannien (UK SPA), Italien (ACEPI), die Niederlande (NEDSIPA), die Schweiz (SVSP) und Schweden (SETIPA) vertreten. Seit dem Beitritt Belgiens im Jahr 2016 erfolgt die Erhebung des Open Interest in den vier Ländern Österreich, Deutschland, Schweiz und Belgien; in den anderen Ländern werden nur die Handelsumsätze erhoben.

## MARKTVOLUMEN IM JAHRESVERGLEICH DEUTLICH GESTIEGEN

Das Marktvolumen in Österreich, Belgien, der Schweiz und Deutschland belief sich zum Jahresende 2021 auf 314 Mrd. Euro, was einem jährlichen Wachstum von 12 Prozent entspricht. Von diesem Volumen entfallen 299 Mrd. Euro auf Anlageprodukte und 14 Mrd. Euro auf Hebelprodukte.

## UMSATZANSTIEG

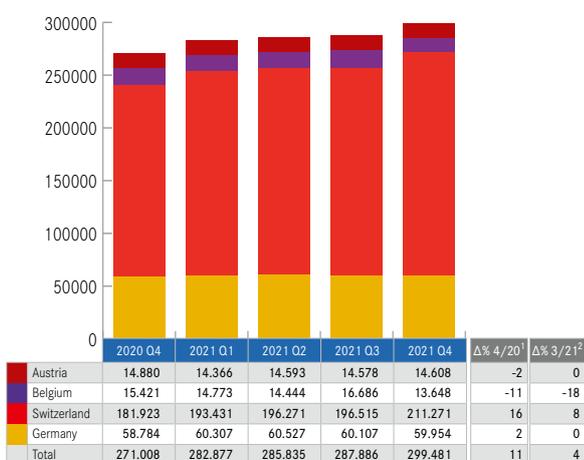
Die Börsenumsätze mit Zertifikaten stiegen in den Mitgliedsländern um 12 Prozent auf rund 152 Mrd. Euro.

## ANZAHL DER GELISTETEN PRODUKTE GESTIEGEN

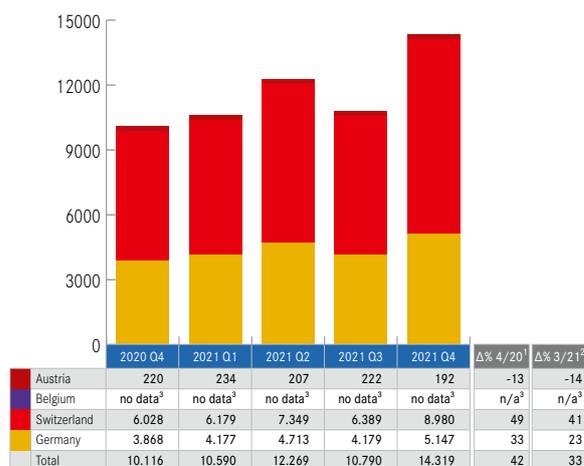
Ende 2021 waren 1.803.845 Zertifikate an den europäischen Börsen gelistet, dies stellt einen Zuwachs um rund 7 Prozent dar.

## OUTSTANDING VOLUME

### Investment Products in Mio. EUR



### Leverage Products in Mio. EUR



Source: Country Associations, Avaloq Evolution AG

<sup>1</sup> Field indicates per cent change between Q4/2021 and equivalent last year quarter Q4/2020.

<sup>2</sup> Field indicates per cent change between reporting quarter Q4/2021 and previous quarter Q3/2021.

<sup>3</sup> Reporting disruption due to operational transformation of the relevant trading venue.

# Österreich: REGULIERUNG/ ARBEITSKREIS RECHT

*Im Jahr 2021 waren die Schwerpunkte des Arbeitskreises Recht vor allem von EU-regulatorischen Themen geprägt. Besondere Schwerpunkte lagen in den Bereichen des MiFID II Reviews, der Prospekt-VO sowie den verschiedenen Gesetzesakten im Rahmen des EU Green Deal.*

Im Rahmen der Prospekt-VO brachte die COVID-19 Krise die Frage hervor, ob dies als ein eigener Risikofaktor zu klassifizieren wäre, welcher einen Nachtrag auslösen würde. Bezüglich der regulatorisch vorgeschriebenen Nachtragspflicht hat sich auch Anfang 2021 noch keine einheitliche Marktpraxis bezüglich taggleicher Veröffentlichung/Information an die Kunden entwickelt. Mittels Rechtsgutachten von Dr. Russ konnte jedoch mit der FMA eine Übereinkunft für eine pragmatische Anwendung des Art 23 (3) Prospekt-VO getroffen werden.

Im Rahmen des EU Green Deal kam es 2021 zu zahlreichen Verschiebungen, wie z. B. bei den Delegierten Rechtsakten der Offenlegungs-Verordnung, aber auch der Taxonomie-Verordnung. Dies betrifft Zertifikate, die nicht unter diesen Begriff subsumiert werden, zwar nicht direkt, dennoch wurde im Rahmen der EUSIPA intensiv bezüglich der ESG-Qualität von Strukturierten Produkten diskutiert. Trotz der Verschiebungen nahm die FinDatEx-ESG-Arbeitsgruppe ihre Arbeit bezüglich der Erstellung eines EET Templates auf, welches in der ersten Fassung im Dezember den Mitgliedern vorgestellt wurde.

## DER ARBEITSKREIS RECHT PFLEGT PERMANENTEN INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT

### Deutscher Derivate Verband

Henning Bergmann, Katja Kirchstein, Berthold Knetsch, Annekatrin Kutzbach, Nikolaus Wilke

### EUSIPA Legal Committee

Nikolaus Neundörfer, Deutsche Bank; Thomas Wulf, EUSIPA

## EXTERNE BERATER

(Expertenaustausch, Conference Calls anlassbezogen)

### Hypo Noe Landesbank

Markus Dworak

### Wolf Theiss Rechtsanwälte

Alexander Haas

### Schönherr Rechtsanwälte GmbH

Christoph Moser

### Lucht Probst Associates GmbH

Zoran Strbenac

## TEILNEHMENDE RECHTS- UND PRODUKTEXPERTEN

### Raiffeisen Centrobank

Heike Arbter, Evita Dayteg; Philipp Arnold, Roman Bauer, Martin Vonwald

### Erste Group

Uwe Kolar; Christoly Biely, Kathrin Gfall-Gapp, Karin Lenhard, Nicole Plieth, Marc Walter, Claudia Göggel-Fesl, Claudia Ivanov-Huber

### UniCredit

Frank Weingarts, Claudia Kierein, Marc-Philipp Tschernitz, Maja Jurisic-Dizdarevic; Antoniya Doncheva

### Vontobel

Heiko Geiger, Holger Martin, Markus Schenk

Die entsprechenden Änderungen der MiFID II im Hinblick auf Produktüberwachungsvorschriften und Eignungsprüfung konnten 2021 finalisiert werden.

Ein besonderer Erfolg konnte im Bereich der Prozentnotiz erzielt werden. Neben der anfangs geforderten Prozentnotiz wird für Zertifikate auch weiterhin die Stücknotiz möglich bleiben.

Der Arbeitskreis Recht steht unter der Leitung von Evita Dayteg, RCB und Karin Lenhard, Erste Group Bank AG. Anfang 2021 wurde die Agenda des Arbeitskreises aktualisiert und die Kommunikation mit der EUSIPA intensiviert.

FOLGENDE THEMEN BILDETEN DIE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT:

#### A. Prospekt-VO neu – Risikofaktor und taggleiche Information der Anleger

- \* **COVID 19:** Frage, ob dies ein eigener Risikofaktor ist – wäre eventuell im Nachtrag des Prospekts zu ergänzen, Sinnhaftigkeit ist fraglich; für Praxis wäre ein Absehen von einem eigenen Risikofaktor (Pandemie = spezifisches Risiko?!) wünschenswert; lediglich bei besonderer Aussetzung einer speziellen Bank denkbar (aktuell trifft es global alle Banken gleichermaßen)
- \* Keine einheitliche Marktpraxis bez. **taggleicher Veröffentlichung/Information** – Beispiele: kleine Regionalbank (Angebote werden ausgesetzt von Eintreten des [vorhersehbaren] Umstandes bis Ende Tag Veröffentlichung des Nachtrags) – FMA konnten dem etwas abgewinnen (nur Anleger, die tatsächlich ein Rücktrittsrecht haben, müssen verständigt werden)
- \* **Rücktrittsrecht:** gegenüber dem Vertriebspartner zu erklären; Unsicherheit bei langer Vertriebskette, wann Widerruf Emittenten erreicht
- \* **Positionierung gegenüber FMA und Einführung eines Branchenstandards: Rechtsgutachten für die WKÖ, erstellt von Rechtsanwalt Dr. Alexander Russ,** wurde der FMA bereits vorgelegt. Die FMA hat es auf ihrer Internetseite inhaltlich berücksichtigt. Im Gutachten erfolgt eine

Eingrenzung des Anwendungsbereichs der Bestimmung:

- keine Anwendung auf eine reine Ausführung eines Kundenauftrags
- keine Anwendung auf Emissionen unter Basisprospekten, bei denen im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Nachtrags bereits eine Lieferung erfolgt ist
- Informationen an den Kunden über das Rücktrittsrecht sind bereits vor Veröffentlichung des Nachtrags möglich

- \* **Marktstandard:** Studie/Cluster: 65 Prozent der Kunden haben Online Banking; davon besitzen 40 Prozent Online Banking und ein Online-Postfach; bei Zeichnung eines Produkts: Online-Postfach oder E-Mail-Adresse -> Mitwirkungspflicht des Kunden
- \* Weitere Anpassungen der Bestimmungen des Rücktrittsrechts und Erleichterungen bei der Information der Kunden sind im nächsten Jahr möglich. Diesbezüglich wurden bereits entsprechende Stellungnahmen durch das ZFA abgegeben.

#### B. Sustainable Finance

Da Zertifikate per se nicht von der Offenlegungsverordnung umfasst sind, wurde seitens des DDV das ESG-Zielmarktkonzept überarbeitet. Somit soll gewährleistet werden, dass ein ausreichender und glaubwürdiger Marktstandard erarbeitet wird und Zertifikate keinen Wettbewerbsnachteil erleiden. Der DDV-Vorschlag stellt eine Selbstverpflichtung dar; demnach würde ein Produkt auf zwei Ebenen im Hinblick auf Nachhaltigkeitspräferenzen kontrolliert werden:

1. Ist die Emittentin nachhaltig? Emittent hat ein entsprechendes ESG-Rating von einer unabhängigen Ratingagentur.
2. Ist der Basiswert nachhaltig? Verwendung eines gewissen Standards zur Entscheidung, ob der Basiswert ESG-konform ist. Vorschlag war, die haus-eigene, erfahrene Asset Management einzusetzen.

Nachdem die KOM die eingegangenen Antworten auf die Konsultation zum Entwurf für einen delegierten Rechtsakt zur MiFID ausgewertet hat, gibt sie in beiliegendem (nicht-öffentlichen) Dokument einige Infos, wo sie Änderungsbedarf am Entwurf sieht: →

- \* Die Kommission erwägt, den Vorschlag für den delegierte RA zur MiFID zu ändern, um den Anwendungsbereich der nachhaltigen Instrumente an die **SFDR (= ESG-Offenlegungs-VO) anzupassen**.
- \* Die Kommission erwägt eine Klarstellung, dass die delegierten Rechtsakte der MiFID nachhaltige Finanzinstrumente **nicht auf den Anwendungsbereich der von der SFDR abgedeckten Finanzprodukte beschränken**.
- \* Die Kommission ist sich bewusst, dass **einige Instrumente** (wie z. B. Derivate, die zur Absicherung eingesetzt werden) möglicherweise **nicht in der Lage** sind, Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Änderungen am Gesetzentwurf scheinen jedoch nicht angezeigt, da die delegierten Rechtsakte den Vertrieb nicht-nachhaltiger Produkte, bei denen der Kunde keine Präferenz für Nachhaltigkeit hat, nicht unterbinden würden.
- \* Um nachhaltige Investitionen für jedermann zugänglich zu machen, erwägt die Kommission eine Klarstellung, dass ein **negativer Zielmarkt für nachhaltige Investitionen nicht notwendig** sei.
- \* Liste an Kriterien zwecks **Austausches zwischen Produkthersteller und Vertrieb**: FinDatEx wird an alle Verbände einen Vorschlag ausschicken, der auf ein European Template hinauslaufen soll; Kohärenz zwischen all diesen Rechtsakten muss gewährleistet werden – einheitliche Datenstandards müssen angestrebt werden.
- \* **ESG-Qualität von Strukturierten Produkten**: Derivateteil (Index, Underlying usw. beurteilen) und nicht Derivate-Teil (fließt zu 100 Prozent in Emittentenbilanz): Second Party Opinion oder externe Kriterien (Belgien: Bilanz gilt dann als grün, wenn in mind. 2 von 4 global ESG-Rating in Top-50-Prozent-Gruppe).

## C. MiFID II Review

ESMA-Call-for-Evidence: Größtes Thema im Rahmen des Reviews sind das generelle Verbot der Annahme von Provisionen sowie mögliche Verschärfungen im Onlinevertrieb (Stichwort: Gamestop).

## D. PRIIPs-VO

Die Anwendung der RTS wurde auf 01.01.2023 verschoben und die Übergangsregelungen für OGAW entsprechend verlängert.

## E. Elektronisches Werterecht

### Eckpunkte der neuen Bestimmungen:

- \* Eine digitale Sammelurkunde kann für **Schuldverschreibungen oder Investmentzertifikate** erstellt werden.
- \* Sie entsteht durch Anlage eines **elektronischen Datensatzes** bei einer Wertpapiersammelbank.
- \* Der Datensatz enthält die von der Emittentin an die Wertpapiersammelbank elektronisch mitgeteilten Angaben über die **Höhe der Gutschriften** auf den bei der Wertpapiersammelbank geführten Depots.
- \* Die Anlage des elektronischen Datensatzes wird hierbei als **Ausstellung und Begebung** der digitalen Sammelurkunde über eine Schuldverschreibung oder ein Investmentzertifikat gewertet.
- \* Mit Anteilen an einer digitalen Sammelurkunde sind **dieselben wertpapierrechtlichen Funktionen** verbunden wie mit Anteilen an einer herkömmlichen Sammelurkunde. Sie sind lediglich „digital verbrieft“ Rechte.
- \* Bereits **bestehende Sammelurkunden**, die bei einer Wertpapiersammelbank hinterlegt sind, können über Auftrag des Emittenten ohne Zustimmung des Hinterlegers durch digitale Sammelurkunden **ersetzt** werden.
- \* Die neuen Bestimmungen werden ins **Depotgesetz** eingefügt

## F. Verpflichtende Prozent-Notiz bei Zertifikaten

### Corporate Action STANDARD 7: Securities amount data

- \* Standard 7 schafft eine harmonisierte Regelung zur Definition von Beträgen bei Wertpapieren.
- \* Daten zu Beträgen bei Wertpapieren sollen wie folgt definiert werden:
  - Schuldtitel mit Nominalbetrag sollen in Prozent lauten und
  - andere Instrumente sollten auf Stück lauten. Dazu gehören Schuldtitel ohne Nennwert, Aktien und Investmentfonds.
- \* Standard 7 soll für Daten zu Beträgen bei Wertpapieren auf neu emittierte Emissionen angewendet werden. Für bereits emittierte Zertifikate und strukturierte Produkte gilt ein Bestandsschutz.
- \* Datum für die Umsetzung: November 2023

#### Hintergrund:

- \* Dieser Standard basiert auf dem aktuell anwendbaren Standard in T2S-Märkten und soll auf einer europaweiten Basis Anwendung finden.
- \* Beteiligte: Emittenten, (I)CSDs, Lagerstellen, Zentralbanken des Eurosystems, Tri-Party Agents, CCPs

## G. Benchmark-Verordnung

Diese Verordnung regelt die Einführung von zwei neuen Typen von "Klima-Referenzwerten"

1. **„EU-Referenzwert für den klimabedingten Wandel“ (Climate Transition Benchmarks)**
  - a) Seine zugrunde liegenden Vermögenswerte werden so ausgewählt, gewichtet oder ausgeschlossen, dass sich das daraus resultierende Referenzwert-Portfolio auf einem Dekarbonisierungszielpfad befindet; und
  - b) er wurde nach den Mindeststandards erstellt, die in eigenen delegierten Rechtsakten festgelegt.

### Dekarbonisierungszielpfad (decarbonisation trajectory)

ist der messbare, wissenschaftsgestützte und zeitgebundene Zielpfad zur Ausrichtung auf die Ziele des Übereinkommens von Paris durch die Verringerung CO<sub>2</sub>-Emissionen.

2. **Paris-abgestimmter EU-Referenzwert („Paris-Aligned“ Benchmarks)**
  - a) Seine zugrunde liegenden Vermögenswerte werden so ausgewählt, gewichtet oder ausgeschlossen, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen des daraus resultierenden Referenzwert-Portfolios auf die Ziele des Übereinkommens von Paris ausgerichtet sind,
  - b) er wurde nach den Mindeststandards erstellt, die in eigenen delegierten Rechtsakten festgelegt werden, und
  - c) durch die Tätigkeiten im Zusammenhang mit seinen zugrunde liegenden Vermögenswerten werden andere Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) nicht erheblich beeinträchtigt.

# ARBEIT AUF EUROPÄISCHER EBENE

WICHTIGE 2021 GESTARTETE  
UND 2022 FORTGEFÜHRTE  
INITIATIVEN DER EUSIPA SIND:

## Koordinierung einer Technischen Arbeitsgruppe „PRIIPs RTS“

bestehend aus den fachlichen Spezialisten der Mitgliedsinstitute der nationalen EUSIPA-Verbände, die zu den von der EU-Kommission 2021 überarbeiteten und veröffentlichten Technischen Ausführungsbestimmungen (RTS) der PRIIPs-Verordnung Empfehlungen zu unklaren oder auslegungsbedürftigen Regelungen in derselben erarbeitet. Insgesamt nahmen an den bis zum Jänner 2022 abgehaltenen sieben Meetings bis zu 130 Experten von insgesamt 46 Banken Europas teil.

FOLGENDE AUSSCHÜSSE TAGEN  
REGELMÄSSIG IM RAHMEN DER EUSIPA:

### Legal & Regulatory Committee

Stimmt mit den von den Mitgliedern entsandten Vertretern Positionspapiere für nationale und europäische Institutionen ab

**Categorisation Committee**  
Begleitet die Weiterentwicklung und die Aktualisierung der „EUSIPA Derivatives Map“ sowie damit zusammenhängende Fragen nach der Klassifizierung einzelner Pay-Off-Typen

**Principles Committee**  
Zeichnet für den Kodex und die Vereinheitlichung der Fachtermini verantwortlich

**2021/2022 EUSIPA  
Technische Arbeitsgruppe**  
zu den aktualisierten Technischen Ausführungsbestimmungen (RTS) der PRIIPs Verordnung (Details nebenstehend)

**2021/2022 EUSIPA-  
Plattform für ESG-Fragen**  
zur Anwendung der verschiedenen Regeln für die Klassifizierung nachhaltiger Finanzprodukte in der EU auf strukturierte Produkte (Details nebenstehend)

## Initiierung einer verbandsinternen ESG-Plattform

für die Arbeit an Branchenstandards zur Frage der Einstufung von strukturierten Produkten als nachhaltig, auf der Spezialisten der nationalen Verbände die mit ihren nationalen Aufsichtsbehörden diskutierten Konzepte vorstellen und auf der versucht wird, den gemeinsamen Nenner der jeweiligen Klassifizierungsansätze zu ermitteln, der dann künftig, bei abgesicherter Rechtslage, den Kern eines europäischen ESG-Standards für strukturierte Produkte bilden kann.

## Koordinierung und Unterstützung der Arbeiten

unter dem Dach der 2019 gegründeten **FinDatEx**, einem Verbund der europäischen Finanzdachverbände zu Fragen der Datenstandardisierung, die sich 2021 vor allem auf die Arbeiten an dem „European ESG Template“, einer Übersicht der gesamten für den Vertrieb erforderlichen Kriterien beim Angebot von nachhaltigen Finanzprodukten konzentrierte, die zwischenzeitlich in einer ersten Arbeitsfassung den Marktteilnehmern zur Konsultation vorgelegt wurde.

## (Virtuelle) und ab 2022 wieder physische Teilnahme der EUSIPA an den EUROFI-Tagungen

in Ljubljana, Lissabon und, im Februar 2022, in Paris: EUROFI-Konferenzen sind von der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft in deren Hauptstadt ausgerichtete mehrtägige Treffen zwischen EU-Institutionen, nationalen Ministerien und Regulatoren sowie der Finanzbranche, an denen eine Teilnahme für Verbände nur auf Einladung möglich ist und in deren Rahmen vertrauliche Gesprächstermine der EUSIPA u. a. mit verschiedenen nationalen Aufsichtsbehörden stattfinden.

# Nachhaltigkeit und Greenwashing: UNVERMEIDLICHE ZWILLINGE?

## Ein Artikel von Otto Lucius.

*Nachhaltigkeit hat enorm an Dynamik gewonnen und ist mittlerweile auch an den Kapitalmärkten eine fixe Größe. So sicher, wie wir unsere Wirtschaft umbauen müssen, ist aber auch der enorme Kapitalbedarf dafür. Und hier können die erforderlichen Summen, die in die Billionen gehen, nicht mehr von Staaten und Regierungen allein aufgebracht werden, hier muss privates Kapital über die Märkte mobilisiert werden.*

Wenn privates Kapital ins Spiel kommt, gewinnt Greenwashing an Bedeutung. Greenwashing kann wohlmeinend als die Praxis, nur Lippenbekenntnisse zu Umweltfaktoren (das E von ESG) mittels symbolischer Gesten abzugeben, beschrieben werden (von Bluewashing reden wir, wenn soziale Faktoren betroffen sind). In Wahrheit findet Greenwashing immer dann statt, wenn eine Organisation oder ein Unternehmen irreführende oder inkonsistente Informationen präsentiert, die sie bzw. ihre Aktivitäten umweltverträglicher erscheinen lassen, als sie es wirklich sind. Dieses Sich selber besser darzustellen, als man ist, ist ja kein neues Phänomen, aber im Rahmen von ESG-Investitionen gewinnt Greenwashing enorm an Bedeutung. Einer der Gründe, warum Greenwashing an Attraktivität gewinnt, sind die Geldflüsse, die an ESG-konforme Unternehmen gehen sollen. Je besser ein Unternehmen die ESG-Kriterien erfüllt, desto besser wird sein ESG-Rating sein, und desto mehr potenzielle Kapitalzuflüsse können attrahiert werden.

Interessanterweise finden wir mehrere Ebenen von Greenwashing-Aktivitäten, sobald wir anfangen, über Greenwashing nachzudenken.

## 1. DIE EBENE DER STAATEN UND REGIERUNGEN

Es fällt schwer sich vorzustellen, dass souveräne Staaten oder Regierungen an Greenwashing beteiligt sind. Ich spreche hier nicht von Staaten wie Brasilien, die die Abholzung des Regenwaldes schlicht leugnen, wenn nicht sogar aktiv fördern. Gemeint ist hier die Europäische Union. Denn auch die EU, wahrlich ein Vorreiter in Sachen Klimaschutz, ist nicht frei von Greenwashing. Die EU war zwar Vorreiter bei der Erstellung der Taxonomie und der Offenlegungsverordnung, sie ist aber

“*So sicher wie wir unsere Wirtschaft umbauen müssen, ist auch der Kapitalbedarf dafür.*”

drauf und dran, ihren Ruf aufs Spiel setzen. Der „Sündenfall“ war, die Kernenergie explizit in die Taxonomie aufzunehmen, Gleiches gilt für Energiegewinnung aus Gas. Zwar passiert dies unter „Auflagen“, doch der Widerspruch zur Taxonomie ist offensichtlich. Nach der Taxonomie ist eine wirtschaftliche Aktivität dann nachhaltig, wenn sie eines der Umweltziele fördert, etwa durch Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, Gleichzeitig darf aber diese wirtschaftliche Aktivität keines der Umweltziele beeinträchtigen. Es wird spannend sein zu beobachten, wie der Umgang mit radioaktivem Müll aus einem Atomkraftwerk mit dieser „Do No Significant Harm“-Regel vereinbar erklärt wird (von Reaktorunfällen wollen wir lieber nicht sprechen). →

## 2. DIE EBENE DER UNTERNEHMEN

Für Unternehmen ist es verlockend, ehrgeizige Ziele zu verkünden, ohne etwas zu ändern. Und es ist umso verlockender, je mehr die Industrie an klimaschädlichen Aktivitäten wie der Ölförderung beteiligt ist. Daher ist die Berichterstattung der entscheidende Faktor. Um Greenwashing zu bekämpfen, hat die EU die Richtlinie über nichtfinanzielles Reporting (NFRD) erlassen, die in Kürze durch die neue CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) ersetzt werden soll. Doch auch hier gilt: Wer schnell handelt, handelt effizient. Dass die neue CSRD erst 2023 (frühestens) in Kraft treten soll und damit Nachhaltigkeitsdaten erst frühestens 2024 für das Geschäftsjahr 2023 vorliegen können, ermutigt nicht. Zumindest gibt es weltweit Bestrebungen, einheitliche Standards für ein Nachhaltigkeitsreporting auf die Beine zu stellen, das ISSB arbeitet international mit Hochdruck daran.

“Das bedeutet, dass Finanzberater ausreichend Wissen über Nachhaltigkeit, die Konzepte von ESG und SDG, Wesentlichkeit, Berichterstattung und Greenwashing, nachhaltige Produkte einschließlich aller Arten von Green Bonds haben und sich ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Kunden bewusst sein müssen.

## 3. DIE EBENE DES ASSET MANAGEMENT

In der Beschaffung privaten Kapitals für die Transformation der Wirtschaft spielen die Kapitalmärkte und hier die Asset Manager eine bedeutende Rolle. Wir erkennen an, dass es Vermögensverwalter gibt, die sich seit langem mit Nachhaltigkeit beschäftigen. Die Mehrheit jedoch hat Kapital durch Renditeversprechen angezogen. Doch nachhaltiges Investieren wird von institutionellen wie privaten Investoren eingefordert. Und die Asset-Management-Branche muss reagieren – und sie ist mehr als bereit zu reagieren; und damit besteht die erhöhte Gefahr des Greenwashing.

Die EU ist sich der Gefahr des Greenwashing sehr wohl bewusst. Neben der Taxonomie-Verordnung bildet die SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation oder Offenlegungs-Verordnung) die zweite Säule der Nachhaltigkeitsregulierung. Im Rahmen des SFDR-Regimes müssen Asset Manager angeben, ob ihre Fonds mit Art. 8 oder 9 der SFDR konform sind. Daher ist es für Verwaltungsgesellschaften von entscheidender Bedeutung, dass so viele Fonds wie möglich entweder als Art.-8- oder Art.-9-konform eingestuft werden.

Laut einem Bericht der Investment Week vom 31. März 2021 macht das Volumen der Fonds, die höheren Offenlegungsstandards im Rahmen der SFDR unterliegen, derzeit bis zu 21 Prozent der gesamten europäischen Fonds und bis zu 25 Prozent des gesamten europäischen Fondsvermögens aus, wie Untersuchungen von Morningstar zeigen. Die gesamten ESG-Fondsmärkte sollten 2,5 Billionen Euro wert sein.

Laut einer Morningstar-Umfrage, die 30 Vermögensverwalter umfasste und in einem Artikel der Investment Week zitiert wird, sind die französischen Asset Manager Amundi und BNP Paribas die größten Anbieter von Anlageprodukten, die als Art. 8 oder 9 klassifiziert sind, mit 529 bzw. 310 Fonds! Dies entspricht 60 bzw. 80 Prozent des Vermögens ihrer bestehenden Fonds. Das ist sehr erstaunlich und hoffentlich nicht das Ergebnis von Greenwashing. Denn andere Manager haben sich dafür entschieden, weit weniger Fonds als Artikel 8 oder 9 zu klassifizieren. Der Vermögensverwaltungsriese BlackRock hat 103 klassifizierte Produkte, UBS und JP Morgan 54 bzw. 10.

Ehrlicherweise muss man zugestehen, dass die Aufsicht aufgewacht ist und etwa wie die BaFin daran arbeitet, etwa Art.-9-Produkte streng zu regeln. Und auch die Asset Manager sind alarmiert, haben die potentiellen Gefahren des Greenwashing erkannt und handeln entsprechend vorsichtiger (auch wenn die Marketingabteilungen dies oft gern anders sähen).

#### 4. DIE EBENE DER PRODUCT GOVERNANCE/FINANZBERATUNG

Die MiFID II hat bereits eine strenge Produktregelung für Banken und Wertpapierfirmen eingeführt. Diese Regelung wird nun verschärft: einerseits auf der Ebene der Produktüberwachung, wo Risikomanagement und Zielmarktdefinition die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden berücksichtigen müssen. Auf der anderen Seite wird der Eignungstest durch die Einbeziehung der Nachhaltigkeitspräferenzen des Kunden verbessert.

Das bedeutet, dass Finanzberater ausreichend Wissen über Nachhaltigkeit, die Konzepte von ESG und SDG, Wesentlichkeit, Berichterstattung und Greenwashing, nachhaltige Produkte einschließlich aller Arten von Green Bonds haben und sich ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Kunden bewusst sein müssen. Es gibt keine Zeit zu verlieren, die Hundertschaften an Finanzberatern auszubilden.

Was bleibt, ist die lapidare Feststellung, dass die zeitliche Abfolge auf den Kopf gestellt worden ist: Zuerst braucht es Nachhaltigkeitsinformationen der Unternehmen, damit Asset Manager nachhaltige Finanzprodukte kreieren, welche diesen Namen auch verdienen, und erst dann können Kunden effektiv über nachhaltige Finanzprodukte beraten werden. So weit, so gut. Doch die Realität sieht anders aus, nämlich von der Zeitachse her auf den Kopf gestellt. Zuerst tritt die Pflicht zur Beratung über nachhaltige Finanzprodukte mit August 2022 in Kraft (zumindest nach heutigem Stand, also nach dem ESMA-Hearing vom 18. März 2022), ab Jänner 2023 werden die Delegierten Rechtsakte für die Offenlegungs-Verordnung gelten, nach der die Asset Manager dann wissen, wie sie ihre Produkte klassifizieren können, wobei als Krönung dann die Daten der Unternehmen zur Nachhaltigkeitseinschätzung erst 2024 zur Verfügung stehen werden. Wie man hier unbewusstes Greenwashing vermeiden soll, bleibt rätselhaft.

#### DAS PHÄNOMEN DES COMPETENCE GREENWASHING

Die Frage in der Finanzbranche ist, wie all die Finanzexperten plötzlich zu ESG-Experten geworden sind bzw. werden sollen. Die Stellenanzeigen häufen sich, nach denen Nachhaltigkeitsprofis gesucht werden. So viele, wie derzeit gesucht werden, kann es gar nicht geben! Viele Wissenschaftler fordern Expertenteams, die Finanzwissen mit Expertise in Fragen des Klimawandels oder sozialer



##### ÜBER DEN AUTOR:

Prof. Otto Lucius ist Managing Partner des Banking Education and Examination Centre – BEC GmbH mit Sitz in Wien. Zuvor war er Geschäftsführer der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft, Gründer und jahrelang Vorsitzender des Österreichischen Verbandes Financial Planners, Director von EFPA Europe, Leiter der Abteilung Vermögens- und Finanzberatung an der Fachhochschule Wiener Neustadt und Dozent an mehreren Universitäten.

Angelegenheiten kombinieren. Niemand mag glauben, dass aus einem noch so erfahrenen Finanzexperten von einem Tag auf den anderen ein ESG-Spezialist wird. Es ist unabdingbar, dass sowohl Unternehmen als auch Asset Manager mit externen Experten in Sachen Umweltschutz und sozialen Fragen zusammenarbeiten. Teams von verschiedenen Spezialisten zu bilden, ist ein Ausweg, bis wir zuverlässige akademische Bildungsprogramme installiert haben.

Finanzanalysten sind geschult, Unternehmen auf ihre Kennzahlen hin zu untersuchen und Prognosen über die künftige Ertragsentwicklung abzugeben. Aber wie sieht es mit der Nachhaltigkeitsexpertise aus? Man muss anerkennen, dass die EFFAS, die European Federation of Financial Analysts Societies, ein Schulungsprogramm aufgelegt, das sich international bewährt hat und zur Zertifizierung CESGA Certified ESG Analyst führt.

Andererseits sind Finanzberater geschult, ihren Kunden eine finanziell solide Lösung zu bieten. Sind sie in Fragen der Nachhaltigkeit geschult? Und wie erkennt man Greenwashing, wenn man nichts über ESG weiß? →

Jene Finanzintermediäre, die behaupten, alle ihre Berater ohne verlässliche Nachweise als ESG-Experten vorbereitet zu haben, riskieren den Vorwurf des Greenwashing. In Bezug auf die Nachhaltigkeit von Finanzberatern war es EFPA, die European Financial Planning Association. Sie entwickelte einen Syllabus für Berater, um sie für die Beratung zu nachhaltigen Investitionen fit zu machen. Es handelt sich um einen umfassenden Lehrplan mit einem Dreitagestraining. Natürlich wandelt so ein Programm keine Berater in ESG-Spezialisten um, aber es bietet eine solide Basis für die Beratung von Kunden bei Investitionen in nachhaltige Finanzprodukte. Viele Länder in Europa haben diesen Lehrplan und die entsprechende Zertifizierung zum EFPA ESG Advisor, unter anderem Italien, Spanien und Österreich, bereits übernommen. In Österreich sind derzeit drei Ausbildungsanbieter akkreditiert: Raiffeisen Campus, Hypo Bildung und BEC GmbH. Meiner Überzeugung nach ist dies der richtige Weg aus der Falle des Competence Greenwashing, um Kunden mit maßgeschneiderter Beratung zu nachhaltigen Investitionen zufrieden zu stellen!

#### ZU GUTER LETZT: WIE NACHHALTIG IST NACHHALTIGKEIT?

Wir anerkennen den richtig eingeschlagenen Weg wie auch die Notwendigkeit zu nachhaltigen Investitionen. Man muss aber auch dazu sagen, dass Nachhaltigkeit unter Umständen ihren Preis hat. So wird etwa ein Green Bond ein „Greenium“ aufweisen, also eine Renditedifferenz zugunsten des Emittenten – und damit zulasten des Investors. Solange der Kapitalmarkt gut läuft, sozusagen ein dauerhafter Bullenmarkt herrscht, ist das alles kein Problem für die Investoren. Doch derzeit ist der Gegenwind für nachhaltige Investments groß! Mit dem rasanten Anstieg der Öl- und Gaspreise scheinen Investments in Unternehmen, die solch schmutzige Energie fördern und bereitstellen, wieder sehr lohnend. Jahrelang war es Konsens, Waffenhersteller möglichst zu meiden. Spätestens mit dem Überfall auf die Ukraine, und allein mit der Überlegung der deutschen Regierung, 100 Mrd. Euro in die Rüstung zu stecken, werden Rüstungsunternehmen auf einmal wieder salonfähig. Es liegt an uns allen, hier kühlen Kopf zu bewahren und sowohl klimafreundliche als auch sozial verträgliche Wirtschaftsaktivitäten zu fördern!

Wien, 19. März 2022

# STRATEGISCHE AUTONOMIE ALS LÖSUNG?

**Ein Artikel von Thomas Wulf.**

*Spannende Einblicke in aktuelle Debatten zu EU-Finanzmarktthemen gab Thomas Wulf, Generalsekretär der EUSIPA, im Rahmen des 3. Expertenaustauschs des Zertifikate Forum Austria. Wichtigste Punkte auf seiner Agenda: die makroökonomische Situation angesichts des Russland-Ukraine-Konflikts, die neue strategische Autonomie Europas, Fortschritte in der Kapitalmarktunion und bei der Retail Investment Strategy sowie die Herausforderungen der ESG-Regulation.*

Die Zentralbanken sitzen auf einem großen Assetpool, der Bestand an Staats- und Unternehmensanleihen hat schwindelerregende Höhen erreicht. Jetzt sollte es hier kein weiteres Wachstum mehr geben. Die EZB lässt deshalb planmäßig ihre Anleihenzukäufe per Ende März auslaufen. Der weitere Abbau der Assets erfolge in Abhängigkeit von den Wirtschaftserwartungen, wobei es zu Jahresbeginn 2022 noch geheißten hatte: Bei schwacher Konjunktur werde das Abschmelzen der Bestände eher vorsichtig erfolgen und das Zinsniveau zunächst niedrig bleiben. Bei einer positiven Wirtschaftsentwicklung ohne weitere Verwerfungen durch die COVID-19-Pandemie könne der Abbau rascher erfolgen und das Zinsniveau wieder langsam nach oben drehen.

## STAGFLATION ALS MÖGLICHES SZENARIO

Nach einem solchen Positivszenario sieht es im Moment allerdings nicht aus. Alle Wachstumsprognosen wurden jüngst um 30 bis 35 Prozent nach unten korrigiert. Stagflation, also eine schwache Konjunktur gepaart mit steigender Inflation und zunehmenden Arbeitslosenzahlen, steht jetzt als Szenario im Raum. Die Zentralbank kann hier kaum etwas machen. Keinesfalls sollte sie aber durch eine verfrühte Leitzinsentscheidung die Kreditvergabe erschweren und damit das noch vorhandene Wachstum abwürgen.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht seien für dieses neue Szenario einer Stagflation weniger der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine verantwortlich, sondern vielmehr die umfassenden Sanktionen gegen Russland, die der Überfall auf die Ukraine nach sich ge-

zogen hat. Die Maßnahmen zielen darauf ab, eine der größten Volkswirtschaften der Welt aus dem globalen Wirtschaftsgeschehen auszuklammern. Bis auf China schließen sich alle führenden Industriestaaten bzw. relevanten Länder den Sanktionen an. Dies wird nicht ohne Folgen bleiben. Sie werden nicht gleich morgen sichtbar, uns aber die nächsten Monate bewegen. Auf Zentralbankebene bereitet dies bereits großes Kopfzerbrechen.

## FRISCHER SCHUB FÜR EUROPÄISCHE INITIATIVEN

Im Hinblick auf die französische EU-Ratspräsidentschaft und deren besondere Rolle in der aktuellen Situation ist festzuhalten, dass in Frankreich ein nationaler Wahlkampf vor der Tür steht. Die Aktionen der französischen Ratspräsidentschaft seien also auch durch diese Brille zu sehen, wenngleich das neue Mantra der „strategischen Autonomie“, das Staatspräsident Emmanuel Macron ausgegeben hat, auch außerhalb Frankreichs auf durchaus fruchtbaren Boden fällt. Schon Charles de Gaulle hatte während seiner Präsidentschaft in den 1960er-Jahren das Ziel, die strategische Autonomie der Rolle der USA in Europa entgegenzusetzen. Angesichts des aktuellen Geschehens zwischen Russland und der Ukraine macht dieses Ziel jetzt für viele EU-Staaten aus einem eigenen und von der →



**Thomas Wulf**  
Generalsekretär  
der EUSIPA

Rolle der USA unabhängigen Interesse heraus Sinn – sowohl finanz- als auch wirtschafts- und verteidigungsstrategisch. Diese von Macron propagierte strategische Autonomie Europas könnte für die Finanz- und Kapitalmärkte Folgendes bedeuten: restriktive Äquivalenzentscheidungen beim Marktzugang für Finanzdienstleistungsanbieter aus Nicht-EU-Ländern, die Regulierung von Eurobond-Emissionen, neue bzw. weitere Anreize zur Verlagerung wichtiger Teile der Finanzplatzinfrastruktur in die EU sowie frischen Schub für die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung, eines einheitlichen europäischen Insolvenzrechts sowie weiterer Projekte, einschließlich eines European Single Access Points – gemeint ist damit eine zentrale Datenbank für Finanzprodukt- und Unternehmensinformationen.

#### „CONSOLIDATED TAPE“: DIE KRUX LIEGT IM DETAIL

Zum Thema Kapitalmarktunion liegen in Brüssel zwei Vorschläge auf dem Tisch: Zum einen wird ein „Consolidated Tape“ nach US-Vorbild zur Bereitstellung von Preisinformationen in Echtzeit diskutiert. Allerdings gibt es in der EU etliche Handelsplätze mehr als in den USA. Bisher konnte sich in Europa kein technischer Provider etablieren, der einheitliche Echtzeitinfos liefern könnte. Hinter der praktischen Umsetzung steht noch ein großes Fragezeichen.

Zum anderen wird in Brüssel über eine einheitliche Informationssammelstelle für unternehmensbezogene Informationen beraten. Hier sollen privaten und institutionellen AnlegerInnen sowie Aufsichtsbehörden gleichermaßen zentrale Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die Krux liegt jedoch im Detail. Wie soll ein solches Tool in einem Vertragsanbahnungsgespräch eingesetzt werden? Was passiert, wenn nicht alle Dokumente in der Datenbank abgelegt sind? Wie können die Informationen produktneutral präsentiert werden? Dazu laufen aktuell intensive Diskussionen.

#### BEMÜHEN UM VEREINFACHUNG FÜR PRIVATANLEGERINNEN

Die Retail Investment Strategy der EU-Kommission soll im vierten Quartal 2022 vorgestellt werden. Die Konsultationen sind am Laufen, allerdings scheint es zu wenig Austausch zwischen der Kommission und der ESMA zu geben. Es ist zum Beispiel noch unklar, wie sich dem Anleger ein einheitliches Bild des regulatorischen Umfelds eines Produkts bieten könnte. Kürzlich wurde unter anderem vorgeschlagen, ein „Portable MiFID Profile“ einzuführen, aus dem sich ein „Personal Asset Allocation Plan“ ableiten lässt. Allerdings: Hilft ein solches virtuelles Profil dem Kunden wirklich? Es bringt doch per se eine ungewollte Statik ins Verkaufsgeschehen. Möchte ein Anleger außerhalb seines Profils ein Anlagegeschäft tätigen, muss es erst geändert werden.

#### EUSIPA ALS DISKUSSIONS- PLATTFORM ZU ESG FÜR STRUKTURIERTE PRODUKTE

Hinsichtlich der ESG-Regulation ist man derzeit in Brüssel bemüht, die Fahrpläne zu entwerfen, ohne zu wissen, wo genau der Zug hingeht. Es sei immer noch nicht geklärt, inwieweit und in welcher Form die MiFID-Vorschriften auf strukturierte Produkte anzuwenden seien. EUSIPA bietet hier den Mitgliedsverbänden eine Plattform zur Diskussion – insbesondere zur Frage, wie ESG-Vorschriften auf die verschiedenen Komponenten strukturierter Produkte konkret angewandt werden sollen. Für uns ist dabei klar: Der Nachhaltigkeitsansatz für Zertifikate in der EU muss technisch und methodologisch umsetzbar sein, den regulatorischen Anforderungen entsprechen und sowohl für den Investor als auch die VertriebsmitarbeiterInnen erklärbar und glaubwürdig sein. Das wird noch eine ziemliche Challenge, unter anderem, da die ESG-Vorschriften stufenweise in Kraft treten, aber nicht unbedingt in einer markttechnisch sinnvollen Reihenfolge. Dies wird leider zu einem ständigen Nachbessern von Produktdokumentationen und Maßgaben für den Vertrieb führen.

11. März 2022

# GELDANLAGE NEXT GENERATION

Unter diesem Titel veranstaltete das Zertifikate Forum Austria am 30. September 2021 zum 15. Mal den Zertifikate Kongress zum Thema „neue Betriebswege und neue Perspektiven“. Im Folgenden die Zusammenfassung der interessantesten Beiträge.



Uwe Kolar moderiert die Diskussion mit Simone Wagner von BurdaForward, Lukas Enzersdorfer-Konrad von Bitpanda (ganz rechts) und Andreas Zweimüller, Bank Austria

## WIE DIGITALISIERUNG UND NEUE KUNDENGRUPPEN DIE FINANZWELT VERÄNDERN

*Spannende Impulse und Insights zu dieser Frage lieferte eine Podiumsdiskussion mit der jungen Investmentplattform Bitpanda, der traditionsreichen Universalbank UniCredit Bank Austria und dem digitalen Medienhaus BurdaForward. Danke an Uwe Kolar vom Zertifikate Forum Austria für die Moderation!*

Freund oder Feind? Auf diese simple Formel lässt sich das Verhältnis von etablierten Banken, alternativen Finanzdienstleistern und Finanz- bzw. Informationsportalen im Internet längst nicht mehr bringen. Vielmehr läuft die Transformation in der Finanzbranche, die durch die COVID-19-Pandemie deutlich beschleunigt wurde, auf die Kooperation aller Player unter ähnlichen Herausforderungen

hinaus: Es geht um bedürfnisorientierte Produkte und Informationen, die 24/7 über eine Omnichannel-Strategie mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung einfach und niederschwellig zugänglich sind.

### **Ein besseres Finanzleben als gemeinsames Ziel**

„Wir wollen den Menschen helfen, mit unseren Informationen bessere finanzielle Entscheidungen für ihr Leben zu treffen“, brachte es Simone Wagner von BurdaForward auf den Punkt. „Viele AnlegerInnen und SparerInnen scheinen während der Corona-Krise eingehender über ihr Geld- und Finanzleben nachgedacht zu haben. Sie wollen nun ihre finanzielle Zukunft besser absichern und wünschen sich hilfreiche Informationen und praktische Entscheidungshilfen“, so Wagner. →

BurdaForward bietet dazu über seine News-Plattform spezielle Webinare mit FinanzexpertInnen an. Wagner: „Wir nutzen hier den direkten Kontakt mit den Menschen zur Vermittlung von Finanzinformationen. Die Tickets für unser erstes Webinar waren in nur eineinhalb Stunden ausverkauft. Wir haben den Preis erhöht und die Webinar-Kapazität stark ausgeweitet. Die Webinare bleiben weiterhin gut gebucht. Ganz offensichtlich besteht ein hohes Bedürfnis nach Information und Orientierungshilfe.“



Simone Wagner segmentiert Zielgruppen nach "Needs and Pain Points" sowie nach Nutzerverhalten.

### Soziale Medien und Influencer

Weitere Informationskanäle, die seit der Corona-Pandemie deutlich an Beliebtheit und Nutzungsintensität zugelegt haben, sind soziale Medien, Foren wie Reddit und die YouTube-Kanäle von Influencern. „Vor allem die Nachfrage nach Informationen zu Kryptowährungen ist auf diesen Kanälen stark gestiegen“, so Lukas Enzersdorfer-Konrad, Chief Operating Officer von Bitpanda. Und auch die UniCredit Bank Austria stellte wachsendes Interesse an Informationen und Beratung über das Internet fest. „Allerdings ist es bei der Fülle an Informationen, die online zugänglich sind, schwierig, das jeweils ‚Richtige‘ herauszufiltern“, sagte Andreas Zweimüller, Head of Digital Development bei der UniCredit Bank Austria. „Da brauchen die User durchaus eine gewisse Guidance.“

Foren wie Reddit sieht der Bankexperte als interessant, aber mit Vorsicht zu genießen. „Hier wird über hochspekulative Produkte diskutiert“, so Zweimüller. Insbesondere für die finale Entscheidungsfindung empfiehlt er das Beratungsgespräch mit der Bank. „Das

Vertrauen in Banken ist ungebrochen stark, und selbst die internetaffinen jungen Menschen, die ‚digital natives‘, wünschen sich den persönlichen Kontakt mit einem ‚echten Menschen‘.“

### Zielgruppensegmentierung nach neuen Gesichtspunkten

A propos „junge Menschen“: Zielgruppen werden in der neuen Finanzwelt nicht mehr bloß nach Alter und soziodemografischen Daten definiert. „Bei uns stehen die Bedürfnisse, das Verhalten und die Jobs der Menschen im Vordergrund. Wir clustern nach Needs und Pain Points sowie nach Nutzerverhalten“, erklärte Simone Wagner. „So lässt sich gut herausfiltern, was den KundInnen wirklich wichtig ist und welches unserer Angebote für sie eine sinnvolle Lösung darstellt. Für unsere Omnikanal-Strategie ist das eine Extra-Herausforderung, da wir unabhängig von Ort und Zeit immer ein maßgeschneidertes Angebot bereithalten möchten“, ergänzte Andreas Zweimüller.

### Der Weg zu innovativen Angebotsideen

Wie gelingt es, in der schnelllebigen digitalen Welt immer neue und attraktive Angebote zu kreieren? „Für unsere Webinare schauen wir uns zum Beispiel an, welche Trends gerade en vogue sind. Als Elon Musk anfing, in Kryptoassets zu investieren, wurde daraus ein großer Hype. Also haben wir passende ReferentInnen zum Thema gesucht und gemeinsam mit ihnen ein Webinar konzipiert“, verriet BurdaForward-Expertin Wagner.

Bei Bitpanda reagierte man in der hauseigenen Produktentwicklung unter anderem auf die niedrige Zinssituation. „Am Sparbuch gibt es längst nichts mehr zu verdienen. Viele unserer Kunden sind daher auf das Thema Kryptoassets aufgesprungen und haben in der Folge auch in andere Assetklassen, die es bei uns gibt, investiert“, so Lukas Enzersdorfer-Konrad. „Sie alle machten die Erfahrung, dass Veranlagen über Bitpanda einfach ist und die Einstiegshürden – sowohl finanziell als auch im Hinblick auf die Kontoeröffnung – niedrig sind.“

### Finanzbildung für die richtige Veranlagung

Als weiteren Punkt führten die DiskutantInnen das Thema Finanzbildung ins Treffen. „Voraussetzung für ein gesundes Geldleben ist Financial Literacy. Leider sehen wir ein starkes Defizit in Sachen Finanzbildung. Der ‚money mindset‘ der Menschen muss dringend verändert werden. Finanzbildung muss bereits in der Schule beginnen und grundlegende Fragen aufgreifen wie: ‚Was ist Geld? Woher kommt es? Wie vermehrt es sich?‘“, zeigte sich Simone Wagner überzeugt.

„Zusätzlich braucht es ein extrem gutes Produktdesign mit einer unschlagbaren User Experience, wobei die regulatorischen Vorgaben im Hintergrund nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Regulatorische Bildung muss fix im Mitarbeiterstand verankert sein“, waren sich Andreas Zweimüller und Lukas Enzersdorfer-Konrad einig.

### Die Bank der Zukunft als „guter Bekannter“

Für „noch wichtiger als eine schöne User Experience“ hielt Simone Wagner das Thema Vertrauen: „Wir haben Kunden im Rahmen einer Studie die Frage gestellt: ‚Wer hilft Ihnen bei Ihren Finanzentscheidungen?‘ Hier wurden nicht Banken oder BurdaForward als Medium genannt. Es wurde vor allem ‚der gute Bekannte der Familie, der sich in Geldfragen ein bisschen besser auskennt als man selbst‘ erwähnt. Diesen Menschen wird offenbar blind vertraut. Aufgabe von Banken und Finanzdienstleistern muss es daher sein, einer dieser ‚guten Bekannten‘ zu sein.“ →



Endlich wieder Präsenz-Events: Der gut besuchte Saal in der Raiffeisen Bank International.

## WAS WIR ÜBER FRAUEN ALS INVESTORINNEN WISSEN

*Bettina Fuhrmann, Vorstandin des Instituts für Wirtschaftspädagogik der WU Wien, forscht seit Jahren intensiv zum Thema Financial Literacy und erklärt, weshalb Frauen anders investieren als Männer.*

Seit 23. September 2021 ist es fix: Österreich bekommt eine eigene nationale Finanzbildungsstrategie. Umgesetzt wird sie unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Finanzen. Frauen ist im Aktionsplan zur Strategie ein eigenes Kapitel unter dem Titel „Vorrangige Zielgruppen“ gewidmet.

Aber der Reihe nach: Wovon reden wir überhaupt, wenn es um Finanzbildung bzw. Financial Literacy geht? Und wie sieht es ganz allgemein mit dem Finanzwissen der ÖsterreicherInnen aus?



*Bettina Fuhrmann: Uninformierte sind sich ihres mangelnden Finanzwissens nicht bewusst.*

### Finanzielles Wohlergehen

Häufig wird bei Financial Literacy an ein spezielles Wissen gedacht – durchaus berechtigt, denn ohne Wissen über finanzielle Dinge kann es auch keine reflektierten finanziellen Entscheidungen geben. Ein umfassendes Verständnis von Finanzbildung umfasst jedoch mehr als Wissen. Es geht auch darum, wie dieses Wissen in Verhalten umgesetzt wird, um bestimmte Einstellungen im Zusammenhang und im Umgang mit Geld sowie um jene Aspekte, die das finanzielle Wohlergehen einer Person ausmachen.

„Finanzielles Wohlergehen“ – ein Reizwort in den Ohren so mancher KritikerInnen von Finanzbildungsprogrammen! Der Vorwurf: „Da geht’s doch nur um Gewinnmaximierung und Zocken an der Börse!“ Tatsächlich ist mit finanziellem Wohlergehen vielmehr ein selbstbestimmtes finanzielles Leben gemeint. Jeder Mensch sollte in die Lage versetzt werden, seine Finanzen selbst im Griff zu haben und in geordneten finanziellen Verhältnissen leben zu können.

### Das Finanzwissen der ÖsterreicherInnen

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hat 2014 das Finanzwissen, -verhalten und Einstellungen in Österreich erhoben. Mit Hilfe eines von der OECD zur Verfügung gestellten und von der OeNB erweiterten Toolkits wurden 2000 Haushalte in persönlichen Interviews befragt. Mit Hilfe von elf Items wurden einfaches Finanzwissen, Einstellungen zu Geld und individuelles Finanzverhalten erhoben. Die Ergebnisse im Überblick:

- \* Männer wissen im Schnitt etwas mehr als Frauen, Frauen kreuzen jedoch häufiger als Männer die Option „Ich weiß es nicht“ an. Sie fühlen sich in ihren Antworten also weniger sicher oder weniger selbstbewusst als Männer und geben das eher zu.
- \* Je älter die Befragten sind und je höher der Bildungsgrad sowie das Haushaltseinkommen sind, umso mehr Wissen ist bei den Befragten vorhanden.
- \* Bei selbstständig Erwerbstätigen ist das Finanzwissen etwas höher als bei Unselbstständigen.

### Eltern als Vorbild im Geldverhalten

Diese Vielzahl an Faktoren erklärt allerdings nur rund 11 Prozent der Unterschiede im Finanzwissen. Es gibt also weitere Aspekte, die das Finanzwissen bzw. die Finanzbildung und damit den Umgang mit Geld beeinflussen. Ein ganz wesentlicher Faktor ist das Geldverhalten der Eltern. Eltern wirken als Vorbilder – sowohl im positiven als auch im negativen Sinn.

Fragt man die Eltern bzw. Erwachsene, wie sie ihr Finanzwissen einschätzen, ergibt sich folgendes Bild: Diejenigen, die wenig wissen, sind sich dessen in vielen Fällen nicht oder kaum bewusst. Männer schätzen sich tendenziell eher falsch ein als Frauen.

### **Frauen sind sicherheitsorientierter als Männer**

Beim Verhalten im Umgang mit Geld wendet sich das Blatt zugunsten der Frauen. Sie sind im Schnitt gewissenhafter im Umgang mit Geld, achten mehr auf ihren Kontostand und überlegen ihre Ausgaben länger. Bei der Frage nach den Einstellungen zu Geld sind Frauen weitaus mehr überzeugt, dass „Geld Planung benötigt“.

Sie stehen eher auf der risikoscheuen Seite und sind mehrheitlich (54,23 Prozent) mit „niedrigem Ertrag ohne Risiko“ zufrieden. Diese stärkere Sicherheitsorientierung von Frauen führt zur bevorzugten Veranlagung in Sparbüchern und Bausparverträgen – mit entsprechenden Nachteilen in Niedrig- und Nullzinsphasen. Männer sind eher bereit, ein Risiko einzugehen und investieren eher in Wertpapiere als Frauen.

### **Finanzielle Resilienz geschlechterunabhängig**

Beim finanziellen Wohlergehen treten die Geschlechterunterschiede in den Hintergrund. Bei der Frage: „Wie lange würden Sie finanziell durchhalten können, wenn Ihre Haupteinnahmequelle wegfiel?“ zeigte sich, dass sowohl Männer als auch Frauen gleichermaßen finanzielle Resilienz erreichen können, wenn sie mit ausreichend Finanzwissen ausgestattet sind.

### **Fazit:**

Es braucht eine gute Basis von finanziellem Allgemeinwissen, das schon möglichst früh erworben werden sollte – idealerweise ab dem Volksschulalter. Die Integration einer wirtschaftlichen Grundbildung in den Schulunterricht wäre eine äußerst hilfreiche Voraussetzung für das Erreichen von Chancengleichheit. Darüber hinaus sollten insbesondere junge Frauen darüber aufgeklärt werden, welche Konsequenzen unterschiedliche Arbeitszeitentscheidungen haben können. Teilzeitarbeit und Karenzzeiten verringern in der Regel das Einkommen und können zu einer beträchtlichen Pensionslücke führen. Ebenso sollte das Selbstvertrauen von Frauen gestärkt werden, basierend auf einer soliden Wissensgrundlage. Sie können sich genauso gut um finanzielle Dinge kümmern wie Männer und ebenso lernen, wie man mit Risiko umgehen kann.

# ZERTIFIKATE AWARD AUSTRIA 2021

*Das Zertifikate Forum Austria und das ZertifikateJournal riefen zum 15. Mal die Emittenten von strukturierten Produkten zum Zertifikate Award Austria auf, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte ausgezeichnet werden.*

Eine unabhängige 21-köpfige Fachjury aus Asset Managern, Retail-Bankern, Online-Brokern und Finanzjournalisten beurteilte die Qualität der Serviceleistungen und Anlagekonzepte jener Emittenten, die auf dem österreichischen Markt tätig sind. Sie kürte nach Prüfung durch EY die besten Zertifikate-Häuser in neun Einzelkategorien sowie den Gesamtsieger. Das Publikum wählte über ein Online-Voting, das „Zertifikate-Haus des Jahres“.

In den einzelnen Kategorien gab es zum Teil neue Sieger am Podium: Für die besten Express-Zertifikate wurde Vontobel ausgezeichnet ebenso wie für Aktienanleihen, BNP Paribas gewannen in den Kategorien Hebelprodukte und für die herausragendste Innovation und Société Générale für Index und Partizipation. Die anderen Kategorien wurden von Raiffeisen Centrobank angeführt.

Als Sieger der Gesamtwertung ging wie in den Vorjahren die Raiffeisen Centrobank hervor. Die weiteren Plätze am Podest gingen an onemarkets by HypoVereinsbank und Erste Group.

Beim Publikumspreis des Zertifikate Award Austria standen in diesem Jahr die Leistungen der Emittenten im Bereich „Info & Service“ zur Abstimmung. Die Anleger kürten jenen Emittenten, der ihrer Meinung nach in diesem Bereich die beste Arbeit für die Entwicklung des österreichischen Zertifikatemarktes leistet. Zum „Zertifikate-Haus des Jahres“ wurde Raiffeisen Centrobank vor onemarkets by HypoVereinsbank und Erste Group gekürt.

Mitverantwortlich für den Erfolg des Zertifikate Award Austria 2021 waren auch die Sponsoren: Wiener Börse, Börse Stuttgart und Börse Frankfurt, EY Österreich, adesso, bankdirekt.at, flatex, DADAT, Hello bank!. Als Medienpartner fungierten finanzen.at, Börse Express, Börse Social Network, GELD-Magazin, trend, onvista, Gewinn, Börsen-Kurier, Zertifikate Austria, Der Zertifikateberater sowie das ZertifikateJournal als Co-Veranstalter.



## DIE KATEGORIEN UND PREISE IN DER ÜBERSICHT

### Kapitalschutz-Zertifikate

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. Erste Group Bank
3. onemarkets by UniCredit

### Aktienanleihen

1. Vontobel
2. Raiffeisen Centrobank AG
3. onemarkets by UniCredit

### Bonus-Zertifikate

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. onemarkets by UniCredit
3. Vontobel

### Index-/Partizipations-Zertifikate

1. Société Générale
2. Raiffeisen Centrobank AG
3. onemarkets by UniCredit

### Express-Zertifikate

1. Vontobel
2. Erste Group Bank
3. onemarkets by UniCredit

### Hebelprodukte

1. BNP Paribas
2. Vontobel
3. Société Générale

### Primärmarktangebot

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. Erste Group Bank
3. onemarkets by UniCredit

### Sekundärmarktangebot

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. BNP Paribas
3. onemarkets by UniCredit

### Innovation des Jahres

1. BNP Paribas
2. Raiffeisen Centrobank AG
3. Vontobel

### Jury-Gesamtpreis

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. onemarkets by UniCredit
3. Erste Group Bank

### Publikumspreis: Info & Service

1. Raiffeisen Centrobank AG
2. onemarkets by UniCredit
3. Erste Group Bank



# INNOVATIONEN DER ZERTIFIKATE- EMITTENTEN



**BNP PARIBAS**

BNP PARIBAS

## Nachkaufanleihe

Die Nachkaufanleihe vereint die Möglichkeit, einen attraktiven Kupon zu erhalten und gleichzeitig bei eventuellen Schwächephasen des Marktes einzusteigen und voll von der Erholung zu profitieren. Und so funktioniert es: Der am 9. August 2021 festgestellte Schlusskurs des EURO STOXX 50 Index dient als Startkurs des Produkts. 50 Prozent des investierten Kapitals werden in den Basiswert investiert, die restlichen 50 Prozent werden in der Bar-Position zurückgehalten. Das Einfache

zuerst: Auf die Bar-Position wird ein jährlicher Kupon von 4,0 Prozent gezahlt. So weit, so gut, doch was passiert, wenn der Markt in eine Schwächephase gerät?



Jetzt greift der raffinierte Nachkaufmechanismus des Produkts:

Hierzu ist das Produkt mit vier Investitionslevel zu 90 Prozent, 80 Prozent, 70 Prozent, und 60 Prozent des Startkurses ausgestattet, bei deren Erreichen jeweils 12,5 Prozent des investierten Betrags aus der Bar-Position in den EURO STOXX 50 investiert werden. Schließt der EURO STOXX 50 nun unter 90 Prozent seines Startkurses, tritt der Mechanismus in Kraft und es werden 12,5 Prozent aus der Bar-Position in den Basiswert investiert; die Bar-Position verringert sich nun auf 37,5 Prozent. Am Ende des Jahres wird nun der Kupon von 4,0 Prozent p.a. auf die neue Bar-Position von 37,5 Prozent gezahlt. Der große Vorteil für den Anleger besteht hier bei einer Erholung des Marktes: Erholt sich der Markt bis zum Ende der Laufzeit, partizipiert der

Anleger voll mit. Er erhält also nicht nur einen attraktiven Kupon, sondern sein durchschnittliches Einstandskursniveau wird deutlich verringert – eine Win-Win-Situation.



ERSTE GROUP

## Policy zur Auswahl von nachhaltigen Underlyings für unsere Zeichnungsprodukte – ESG in der Erste Group

In unserem Auswahlprozess für nachhaltige Produkte berücksichtigen wir umweltbezogene und soziale Themen sowie jene der Unternehmensführung (ESG). Unser Ansatz unterscheidet dabei folgende Kategorien:

- \* **Basisprodukte** – erfüllen ethische Mindeststandards (zum Beispiel kein Fracking, keine Kinderarbeit, keine Waffen, keine Pornografie, keine Korruption ...)
- \* **ESG-Produkte** – unterstützen umweltbezogene oder soziale Aspekte. Strukturierte Produkte folgen der ESG-Strategie und berücksichtigen ESG-Ausschlusskriterien
- \* **ESG+-Produkte** – erfüllen alle Kriterien der ESG-Produkte UND der Basiswert hat positive Auswirkung auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung
- \* **ESG-Impact-Produkte** – haben einen direkten Förderungseffekt zugunsten einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit

## Die Regeln für unsere ESG-Produkte

Im ersten Schritt wird dabei überprüft, ob die Basiswerte die nachhaltigen Ausschlusskriterien einhalten. Im zweiten Schritt werden die Basiswerte mit anderen Unternehmen des gleichen Sektors nach ESG-Kriterien verglichen und bewertet. Daraus wird ein ESG-Wert berechnet, der mindestens bei

50 liegen muss. Die Bandbreite des Indikators reicht von 0 bis 100.

### Die Regeln für unsere ESG+-Produkte

ESG+-Produkte folgen den ersten beiden Analyseschritten wie ESG-Produkte. Zusätzlich gibt es hier eine weitere Komponente. Im dritten Analyse-Schritt werden die Unternehmen darauf geprüft, ob ihre Geschäftstätigkeit mit den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO übereinstimmen. Wenn hier keine Verstöße vorliegen und mindestens zu einem UN-Ziel aktiv beigetragen wird, kann der Basiswert für ein ESG+-Produkt verwendet werden.

## LB BW

LANDESBANK  
BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW)

### Der neue MSCI World Nachhaltigkeitsindex

Neben dem bisherigen MSCI Nachhaltigkeitsindex (Euroraum), der den Schwerpunkt auf besonders nachhaltige europäische Werte legt, ermöglicht es der neue globale Index den Anlegern, breit gestreut auf besonders nachhaltige Titel aus aller Welt zu setzen.

Der MSCI World Nachhaltigkeitsindex bildet die breite Länder- und Branchendiversifikation des renommierten MSCI World Index ab. Das Anlageuniversum – aktuell bestehend aus 374 Titeln aus 23 Industrieländern – entspricht dem MSCI World SRI Index und enthält somit die nachhaltigsten Unternehmen aus dem MSCI World Index.

Die Titelselektion erfolgt dabei wie bei der europäischen Indexvariante nach sehr strengen Nachhaltigkeitskriterien (wertbasierte Ausschlüsse von Unternehmen wie beispielsweise Waffenproduzenten oder Betreiber von Atomkraftanlagen in Kombination mit einem Best-in-Class-Auswahlverfahren).



HSBC

Sommer-Ausgabe 2021 des Kundenmagazins „Marktbeobachtung“. In der Ausgabe haben wir das Zusammenspiel zwischen Zinsen, Inflation, Notenbanken, Renditen und BUND-Future sowie die Folgen und Möglichkeiten für Anleger als Comic dargestellt. Hierfür wurde extra ein Comic-Zeichner zur Visualisierung engagiert. Die Visualisierung soll nicht nur zur Auflockerung dienen, sondern auch die vermehrt jüngeren Anleger ansprechen. →



## Morgan Stanley

MORGAN STANLEY

### Das Faktor 1.0x Long-Zertifikat auf den Best of Lithium Index

Lange Jahre war der Lithium-Markt von Überkapazitäten gekennzeichnet. Doch das Bild ändert sich gerade. Lithium-Ionen-Batterien enthalten zwischen 7 und 10 Prozent Lithium. Die australische Bank Macquarie hat ihre Preisprognosen für den Rohstoff klar angehoben und erwartet, dass es ab kommendem Jahr ein Angebotsdefizit geben wird. Der Markt nimmt diesen Wandel vom Überschuss in ein Defizit bereits mit steigenden Preisen vorweg. Die Lieferschwierigkeiten, die in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entstanden sind, tun ihr Übriges dazu. Die Nachfrage nach Batterien durch den Siegeszug der Elektromobilität zieht weiter an. Für Anleger, die das Einzelrisiko scheuen, hat Morgan Stanley in Zusammenarbeit mit dem Anlegermagazin „Der Aktionär“ und dem Indexanbieter Solactive einen neuen Lithiumindex aufgelegt: den Best of Lithium. Das Auswahlbarometer bietet einen Mix aus elf Aktien von aussichtsreichen Lithium-Firmen. Vertreten sind die großen Produzenten wie Albemarle und SQM, aber auch Explorationsunternehmen wie Piedmont Lithium, Millennial Lithium und Standard Lithium. Investierbar ist der Best of Lithium mit mehreren Mini Future- und Faktor-Zertifikaten. Das Faktor-Zertifikat mit Hebel eins bildet den Index annähernd ab.

onemarkets by

**HypoVereinsbank**

ONEMARKETS  
BY HYPOVEREINSBANK

### ESG Global Anti Plastic Index Zertifikat

Erstes Finanzprodukt in Europa, welches sich dezidiert dem Thema Plastikmüllvermeidung- bzw. Reduktion widmet! Der Global Anti Plastic Index (Net Return) bildet die Kursentwicklung von bis zu 25 Unternehmen ab, welche in den Bereichen Plastikvermeidung, -wiederverwendung und -recycling tätig sind. Die Indexzusammensetzung wird halbjährlich (im Januar und Juli) angepasst. Nettoausschüttungen der im Index enthaltenen Aktien werden reinvestiert.

**Raiffeisen  
CENTROBANK**

RAIFFEISEN CENTROBANK

### Zertifikate-Sparen mit Bonus-Zertifikat „Deutschland Nachhaltigkeits Bonus Unlimited“

Das Produkt kombiniert das „Beste aus zwei Welten“ und belegt, wie die RCB Ideen kreiert und neue Entwicklungen vorantreibt:

Als erster Emittent in ganz Europa hat RCB das wiederveranlagende Bonus-Zertifikat zur Marktreife gebracht. Das ESG-Thema ist bei der RCB – allem voran in der Produktpalette – mittlerweile fest verankert. Anfang 2021 folgte die Entwicklung des RCB Nachhaltigkeits-Standards zur Evaluierung von Basiswerten sowie Produkt-Typen.

Seit Jänner 2021 können Privatanleger kontinuierlich Vermögen mit nachhaltigem Fokus aufbauen und gleichzeitig von den vielfältigen Vorteilen des Bonus-Mechanismus profitieren.

Monatlich wird in ein wiederveranlagendes Bonus-Zertifikat auf den DAX® 50 ESG ohne Laufzeit- und ohne Ertragsbegrenzung investiert. Die Open-End-

Laufzeit wird durch eine „Aneinanderreihung“ von Bonus-Auszahlungsprofilen erreicht: Jeder der aneinandergereihten Zyklen hat eine Dauer von fünf Jahren, die Barriere wird zu Beginn jedes Zyklus bei



60 Prozent des aktualisierten Startwerts festgelegt und je nach Marktumfeld wird der Bonuslevel marktkonform ermittelt.

#### Nutzen:

- \* nachhaltiges Wachstum im Kundendepot
- \* automatische Wiederveranlagung des bereits angesparten Kapitals, d. h. Anleger und Berater müssen am Ende jedes Zyklus nicht tätig werden
- \* Seitwärtsrendite und 1:1 Partizipation ohne Ertragsobergrenze
- \* schrittweise, kontinuierliche Veranlagung mit Cost-Average-Effekt



SOCIÉTÉ GÉNÉRALE

#### Nachkauf Zertifikate:

Die Laufzeit liegt bei maximal fünf Jahren und die Anfangsallokation bei 40 Prozent. Sofern der Basiswert während der Laufzeit fällt, gibt es drei weitere Schwellen (90 Prozent, 80 Prozent und 70 Prozent) bei denen jeweils 20 Prozent des Barbestandes investiert werden. Am Ende der Laufzeit erhalten Anleger die volle Partizipation am Kursverlauf des Index auf den investierten Bestand nebst 2,25 Prozent p.a. garantiert auf den Barbestand. Dieses Zertifikat federt damit Kursrückgänge ab und automatisiert den Einstieg in den Aktienmarkt für den Fall von Kursrücksetzern.



UBS

Open End Index-Zertifikat auf den UBS Bloomberg CMCI Components Emissions Index.

Abbildung des europäischen CO<sub>2</sub>-Preises über ein erprobtes Indexkonzept.

## Vontobel

VONTOBEL

### Open-End-Partizipationszertifikat auf den Solactive Smart Crypto Economy Index

Mit dem neuen Zertifikat auf den Solactive Smart Crypto Index können Anleger erstmals über ein Indexzertifikat in die 20 wichtigsten Aktien des Krypto-Sektors sowie die fünf bedeutendsten Kryptowährungen investieren. Dabei deckt der Index die gesamte Wertschöpfungskette mit Unternehmen aus den Sektoren der Miner, Chip Designer, Börsen, eCommerce-, Bezahl- und Blockchain Plattformen, Investment-, Retail-Banken, Broker sowie Asset Manager und Verwahrstellen ab.

Das Ziel war, Anleger an der gesamten Wertschöpfungskette der Kryptowirtschaft durch den Kauf eines Produkts partizipieren zu lassen, ohne dafür ein Depot bei einer Kryptobörse oder Kryptobank eröffnen zu müssen. Dies ist mit dem Smart Crypto Index nun gelungen.





## IMPRESSUM GEMÄSS ÖSTERREICHISCHEM MEDIENGESETZ

### MEDIENINHABER UND HERSTELLER

Zertifikate Forum Austria  
Rothschildplatz 1  
1020 Wien / Österreich  
Herstellungsort ist Wien

### KONTAKT

office@zertifikateforum.at  
www.zertifikateforum.at

### REDAKTION

Bernhard Grabmayr

### GESTALTUNG

Sabrina Felsberger

### BILDRECHTE

Portraits © bei den abgebildeten Personen  
Fotos Seite 21, 22, 23, 24, 26 und 27 © bei Martina Draper

### REDAKTIONSSCHLUSS

22. März 2022

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Aufgrund des Textflusses und aus Rücksichtnahme auf die Lesbarkeit wurde im vorliegenden Jahresbericht vorwiegend eine geschlechtsneutrale Ausdrucksweise gewählt. Entsprechende Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter als gültig aufzufassen. Ebenso wurde in diesem Bericht auf die Nennung akademischer Titel verzichtet.

